



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

6. Die Rechabiter haben auß Befehl Jonathab kein Tropffen Wein genossen/ und wir Christen seynd dem Fraß und Völlerrey so sehr ergeben/ uneracht daß Gott solches scharpff verbiet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

den zweien Cammeraden / sagend : dergleichen Straff hättest auch ihr auß gerechtem Urtheil wol verdienet / und ich wäre begierig solche zu vollziehen / so ist mir aber von oben herunter der Gewalt nicht gegeben / solle doch diese oder dergleichen Straff / wann ihr euer liederlich angefangenes Leben ferners fortsetzt / keines wegs außbleiben ; nach diesem macht der Jäger mit seinen Köchen einen Freuden-Tanz und verschwindt alles / Jäger doch und Feuer.

Demnach der helle Tag angebrochen / befindet sich wahrhaftig diser elende Tropff steintodt mitten in der Kammer ligend / allerseits gnugsam gebraten. Auß diesem erwege mein Christ / wie der Fraß und Völlerey / das überflüssige Sauffen andere Laster / zuserst die teuflische Venus Lieb an sich zieht und dich mit dieser in die ewige Verdammnis ; recht hat noch geschrieben der H. Chryostomus : ubi ebrietas, ibi turpia verba . tibi quoque daemones choreas agunt : wo sich findet die Trunckenheit / bleibt Venus mit auß / und erscheinen die Teuffel einen höllischen Tanz mit einander zu machen.

S. Chryost.  
hom. 7. ad  
pop.  
Num. IV.

Der hochgelehrte Kirchen Lehrer Ambrosius macht die Frag / welches das erste von Gott außgelegte Gesetz gewesen sey ? und gibt selbst den Sünngerzig auß das Fasten ; wol wissend / daß kein Gesetz mehrers vonnöthen seyn werde als eben dieses / sintemalen durch einen unzeitigen appetit die verbottene Frucht zugenießen / die Sünd wird einschleichen in die Welt / und consequenter durch diese der Tod : primam legem constituit de jejuniis, sciebat enim, quod per eam culpa haberet intrare. Nun / andächtige Christen / verbiet der gültige Gott nicht absolute die Speiß und den Tranc / sondern den Excess, Überfluß und Volltrunckenheit ; groß Unrecht thun diejenige dem edlen Nebenfaß / welche sprechen : non sit vinum, & non erit ebrietas : wäre kein Wein / so wäre keine Trunckenheit ; O ignorantiam ! O stoliditatem ! schreibt Chryostomus : donum Dei accusus te peccante, nunquid vinum ebrietatem efficit ? non vinum sed male utentium immodestia : die igitur non sit ebrietas, non verò non sit vinum ; non ergò vinum, sed ebrietatem accusa. O großer Mißverstand ! dein Unbescheidenheit soll die unschuldige Creatur Gottes übertragen / der Wein an sich selbst macht nit voll / sondern dein Excess, und Überfluß / welchen du im Trincken begangen hast : so lege die Schuld auß dich / nicht auß den Wein / nicht diesen / sondern den Excess und Überfluß hat Gott verboten.

S. Ambros.

S. Chryst.  
hom. 71. ad  
popul.

Jeremia köm herben / spricht einmal die Göttliche Majestät auß meinem Befehl richte zu ein treffliche Mahlzeit / un bewerbe dich umb den besten Wein / so zu erfragen ist : zu dieser Mahlzeit lade ein die ganze hochanschuliche Familien der Rechabiter ; Jeremias ist nach Möglichkeit dem ertheilten Befehl nachkommen / und unter wöhrender Mahlzeit läßt ihm der Prophet ein schön- und großes / zweiffe nit vom besten Chrystall künstlich außgearbeitetes Glas mit



mit besten Wein hertragen / bringt solches einem Rechabiter: O Jeremia! was ist das? sagen einhellig die eingeladene Gäst, allem Ansehen nach, hast du uns auff ein Glas Wein geladen, und uns ist verboten von unserem Großvatter Wein zu trincken / seynd auch bereit / lieber alle Bluts Tropfen zu lassen / als das ertheilte Befehl unsers Vatters in dem wenigsten zu brechen: quia Jonadab filius Rechab Pater noster præcepit nobis dicens: non bibetis vinum vos & filij vestri usque in sempiternum, & obedivimus voci Jonadab.

Jeremia, spricht Gott abermalen / stelle dich mitten auff den Pflaz / und verkündige mit heller Stimme: prævaluerunt sermones Jonadab, ut non biberent vinum, ego autem locutus sum ad vos, & non obedistis mihi: das die Rechabiter / mehrer beobachten das Befehl Jonadab, als meinen Befehl. Über diesen Pflaz schreibt der hochgelehrte Cornelius à lapide: Rechabitarum in te dura Patri obedierunt, & vos in lege facili Deo vestro non obedietis? die Rechabiter haben keinen Wein getruncken: weils ihr Vatter verboten hat / und noch auff heutigen Tag meiden allen Wein die Türcken / weil solches wieder das gegebene Befehl ihres Mahomets.

Unser Gütiger Gott verbüet uns allen Wein nit / sondern berufft uns vielmehr zu diesem: venite, comedite panem meum, & bibite vinum, quod misceui vobis: allein will er mit haben den Libel fluß / das Schlemmen und Demmen / Gessen und Sauffen / das man den Tag an die Nacht / und die Nacht an den Tag knüpfte / und seynd doch leyder so wenig auß uns, welche dieses geringe Begehren der Göttlichen Majestät in Gedächtnuß behalten / und einer löblichen Mäßigkeit sich beflissen.

Nom. VII. Der berühmte Scribent Sabellicus laß herkommen von den Römern / daß ihre Götzen-Priester gewisse junge Hünen haben in der Steigen auffgezogen / und ernehrt: wann sie wolten einen Feldzug thun / haben die Ebristen oder Gelt-herrn die Hünen auß der Steigen frey gelassen / und ihnen was zu essen vorgeworffen / haben sie die vorgeworfene Speiß zu sich genommen / so war es ein Zeichen oder Prälagium der zukünftigen Victori, indeme sie aber solche renuirt, glaubten sie den Untergang, oder wenigst einen grossen Verlust ihres Kriegsheers. Die Prob wolte einmahl machen ein Römischer Burgermeister: hat aber befunden / daß die Hünen den Kopff schüttelten und zu der vorgeworffenen Speiß keinen Lust nit hatten / dieser über die Götter zornend / versenck die Hünen alle zugleich in das tieffe Meer sprechend: recusatis edere, ergo bibite: schmecket euch das Essen nit / so trincket desto mehr. Andächtige in Christo, also spielet meinem parere nach der leidige Satan mit uns / er wirfft uns vor unterschiedlich vergiftete Speisen / solche wann wir sie genieffen / seynd sie ein unfehlbares prälagium unsers ewigen Untergangs / wann wir aber solche renuirt und abschlagen / bemühet er sich durch einen überflüssigen Trunck in unterschiedliche Laster unsere armen Seelen zu stürcken: recusatis edere, ergo bibi-